

Der Schuldige

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schuldige

Sindet man ein Waffenlager,
Bomben und Granaten — dann
Ist, verehrter Freund und Schwager,
Sicher Deutschland schuld daran.

Oder propagiert und flänkert
Einer, der nicht anders kann, —
Wenn der mit den Armen schlenkert,
Dann ist Deutschland schuld daran.

Wo ein schlimmer Anarchist
Mord und Brand und Totschlag sann —
An dem ganzen müssen Misset
War nur Deutschland schuld daran.

Eins zwar glaub' ich: Die Entente,
Daß sie nicht gewinnen kann,
Daß sie böse sich verrennte —
Da ist Deutschland schuld daran.

011110

2. Jh. ach

Lieber Herr Nebelspalter!

Ich fühle mich gezwungen, Ihnen ein
fürchterliches Geständnis zu machen. Als
urthiger Schweizer habe ich mir vor einiger
Zeit eine Magd angeschafft, deren Wiege
in der Nähe von Berlin an der grünschwärz-
lichen Spree stand. Verstößt das gegen die
Neutralität? Ich hoffe nein. Ebenso wenig
wie die Anstellung einer Erzieherin für meine
Kinder, deren berceau an der graugrünligen
Seine stand. Großartig, wie die beiden
feindlichen Mächte sich verstehen. Wenn
die Berliner in die Küche kocht, dann geht die Pa-
riserin mit den Kindern spazieren, und wenn
die Pariserin zu Hause französische Unter-
richt gibt, dann singt die Berliner in der
Küche Richard Wagner. Und wie! Neu-
lich schickt meine Frau die Französin in die
Küche, um zu fragen, ob der Metzger schon
das Fleisch geschickt hätte. Einen Augen-

blick schaut die Berliner in die Entente-
maiden mit weitgeöffneten Augen an, dann öffnet
sie den Mund noch weiter und singt: „Wie
sollst du mich befragen, noch Wissens Sorge
tragen“, und mit diesem Bescheid muß die
Jungfrau von Orleans abziehen. Mit der
Zeit erkannten aber beide ihre friedlichen
Absichten und fingen an, sich zu vertragen.
Neulich traf ich die lebensmüde Fran-
zösin, wie sie bei der derbbiederer Berliner
in der Küche saß. Die Letztere war mit
Sniebelschneiden beschäftigt und sang ihrer
Gesellschafterin wieder Wagner vor: „Atme
du nicht mit mir die holden Düfte?“

Wenn das so weiter geht, können wir
uns noch auf schöne künstlerische Erläute-
rungen gefaßt machen, denn wenn nun die
Französin, die sehr musikalisch ist, auch so
anfängt, so hören wir vielleicht nächstens
bei Bratourst und Sauerkraut: „Draußen

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Samstag, abends 7½ Uhr: „Der Graf von Luxemburg“, Operette
v. Lehar. — Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Der fliegende Holländer“,
Oper von Rich. Wagner. — Abends 8 Uhr: „Der Sterngucker“,
Operette von Lehar.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Weh dem, der lügt“, Lustspiel von
Grillparzer. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Die bessere Hälfte“,
Schwank von Arnold und Bach.

Corso-Theater

Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, abends 8 Uhr:

Variété-Saison 10 Welt-Attraktionen 10

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr.

Restaurant — Café Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen
und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Restaurant St. Gotthard Zürich-Enge Der bekannte Edi Hug

„CERES“ Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1851
Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 98
nächst dem Bahnhof

Restaurant z. Sternen Albisrieden (Zürich)

Angenehmer Spazier-
gang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene
Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Die Abgabe des Nebelspalter

an die tit.

Straßenverkäufer

auf dem Platz Zürich befragt zu
vorteilhaften Bedingungen

Job. Frei-Santschi
Dufourstr. 41, Zürich 8.

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Tündury & Co.

Größtes Caféhaus und der Schweiz
erstklass. Familien-Café
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Klein's Café-Restaurant

Schlauch
Eingang: Obere Zäune und
Münstergasse.
Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten,
Kegelbahn. 1781

Weinstube zum Strauss Café - Restaurant

Beim Hauptbahnhof — Löwenstrasse Nr. 59

Bekannt für Qualitäts-Weine direkt vom
Produzenten
:: Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere ::
Otto Hohl

Vertreter von Heinr. Henggeler, Baar,
Weinpflanzer in Algier.

„Bollerei“

Schiffände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verhältnismäßigsten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILLT

am Tor von Sevilla wohnet mein Freund
 Lilas Pastia“, als ob es in Carmen das
 beste Kraut gäbe. Und wenn Kohlennot
 eintritt, singt die Kinderschar das Miserere
 aus dem Troubadour. — Merkwürdig:
 wenn das Militär vorbeizieht, dann ver-
 einigt sich deutscher Mähdurst und fran-
 zösische Graziendicke zum Duett und wir
 hören aus der „Regimentstochter“: „Es
 rückt an, es rückt an, es rückt an, Hurra!“

Lieber Herr Nebelspalter, Sie halten
 mich gewiß für recht naiv, daß ich in dieser
 schweren Zeit mich so leichten Dingen hin-
 gebe. Aber ist das nicht menschlich? Liegt
 darin nicht eine gewisse Zuversicht für die
 Zukunft? Ach, wenn doch die Herren
 Steuerleute auf den Staatschiffen nur recht
 musikalisch wären, dann würden sie sich zu
 einem schönen Chor vereinigen können.

Ich schlage den Chor der Friedensboten
 aus „Kienzi“ vor:

„Ihr Völker, hört die Kunde
 des holden Friedens an.“

Kunde! Wenn ich dies Wort höre,
 durchzuckt es mich höchst ärgerlich. Die
 Mehrheit von Kunde ist doch Kunden?
 Solange aber solche Kunden an der Spitze
 stehen, sieht es mit der Kunde schlecht aus.
 Aber Sie haben ja so glänzende Verbin-
 dung mit der Entente und mit den Zentral-
 mächten. Senden Sie die dralle Berliner
 nach Paris und London, dort soll sie singen:
 „Es gibt ein Glück, das unerreicht“ aus
 „Lohengrin“. Und die pikante Pariserin
 lassen Sie nach Berlin und Wien gehen
 und mit Harfenbegleitung singen: „Tout
 comprendre, c'est tout pardonner“, wozu
 zwölf Komponisten aus allen Ländern die
 Noten setzen werden.

Musik, Musik gehört dazu. Wären sie
 nur alle musikalisch, dann behielte Shake-
 speare recht, der im „Kaufmann von Ven-
 edig“ den Lorenzo sagen läßt: „Wer nicht
 Musik hat in sich selbst, taugt zu Verrat,
 zu Unheil und zur Tücke.“ Wir brauchen
 also musikalische Staatsmänner. Musik-
 lehrer an die Front! Mit dieser frontalen
 Lehrermusik verbleibe ich Ihr
 Traugott Unverstand.

Spezialistin für Behandlung

von Gicht, Nchias und Rheumatismus ist die
 Naturärztin Frau Niedermeier in Speicher
 bei St. Gallen. Behandlung nur im Sanatorium
 Terracotta-Bad in Speicher. Interessenten
 erhalten Gratis-Prospekte mit zahlreichen Dank-
 schreiben und beglaubigten Zeugnissen innert kurzer
 Zeit Geheilte!

Preis für Behandlung und Pension, alles inbe-
 griffen, Fr. 10.— per Tag. Kurdauer ca. 14 Tage.

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

Rendezvous
 der vornehmen
Gesellschaft!
 Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
 Reichhaltig kaltes
 Buffet!
 Exquisite Weine.

Badanstalt „Lindenhof“
 Pfalzgasse 3, nächst Rennweg und Strehlgasse
Zürich 1 Hygienisch gebaut.
 Peinlichste Reinlichkeit.

„Bodega Española“ Spezial-Weinrestaurant
 34 Oberdorfstr. - ZÜRICH - Oberdorfstr. 34
JAIME BASERBA

Ideal-Blutstärker
 hervorragend bei Schwächezuständen
 aller Art, 1584
bessert das Aussehen!
 Fr. 4.— in den Apotheken erhältlich.
 Hauptdepot:
 Apotheke **Lobeck, Herisau.**

Blaue Fahne • ZÜRICH 1
 Münsterergasse
 Spezialausschank: Prima Rheinfelder-
 Feldschlösschenbier, Original Münchner
 und Wiener Küche
 Täglich Konzert 1812 Erstklassiges Orchester

„Dornröschen's Zauber-Schloss“
 im „Neuenburgerhof“
 Schoffelgasse 10, Zürich 1
Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!
 Frau Sophie Egli 1842

Badeanstalt 5 Minuten vom Haupt-
 bahnhof.
25 Mühlegasse 25 Tramstation.
Zürich 1 Alle Arten Bäder. 1776
 Vorzüglich eingerichtet. Telephone Hottingen 3202

Toif
Beste Handseife

Überall zu haben!

Sommersprossen
 Leberflecken, Säuren und Mitesser ver-
 schwinden b. Gebrauch der Alpen-
 blüten-Crème Marke „Edelweiss“
 Fr. 3.—. Garantie! 1778
 Vers. diskret d. **Fr. Gautschi,**
 Pestalozzihaus, Brugg (Aargau).

BASEL
„Zum Greifen“ Greifengasse
 Basel
 Altrenommiertes Bierlokal
 Prima Küche | Grosse Räume für Ver-
 eine und Familienfeste | Gute Weine
 1652 Besitzer: EMIL HUG

Zum großen Hirschen
 Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse
 Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!
 Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!
 E. Figi.

Echt Stumpfen, Kopfzigarren
Kirschwasser Cigaretten, Brissagos
 empfiehlt angelegentl.
Emil Meier-Fisch, Winterthur.

Frau Wilh. Fehr-Stolz
 zur Fortuna — Herisau
 Spezial-Versandhaus von Schweizer Alpenkräutern
 Gegründet 1903. — Prospekte gratis. 1846

Gross-Restaurant & Passage-Café St. Annahof
 Lebenswerteste und best besuchte Lokalitäten
 Auswahrliche Küche - Laisonspezialitäten - Eigene Wiener-Conditorei